

Zur vogelkundlichen Forschung auf dem Brocken (Sachsen-Anhalt)

History of ornithological research on the Brocken plateau (Sachsen-Anhalt)

von Friedel Knolle

Summary

A short history of ornithological research made on the Brocken plateau during the last 200 years is given and discussed. Most descriptions deal with Water Pipit (*Anthus spinoletta*), but no breeding-place of this bird could be observed on top of the Brocken up to now.

1. Einleitung

Verglichen mit den zahlreichen Botanikern sind die Vogelkundler oder Ornithologen, die als Brockengänger den höchsten Berg des Harzes besuchten, nur eine kleine Gruppe. Hier wird der Versuch unternommen, den Spuren jener Männer in den letzten zwei Jahrhunderten nachzugehen, soweit diese aus Veröffentlichungen und auch aus anderen Quellen sichtbar geworden sind. Aus Raumgründen wird einer alphabetischen Ordnung der Vorzug eingeräumt. Berichtigungen und Ergänzungen sind dem Verfasser willkommen.

Das grundlegende Werk über die Brockengänger (DENNERT 1954) ist von HAENSEL & KÖNIG (1974-1991) bereits angeführt worden. Die genauen Lebensdaten sind größtenteils den Werken GEBHARDTs (1964, 1970, 1974 und 1980) zu entnehmen. Auch meine Harz-Erforschungsgeschichte (KNOLLE 1969-1972) ist in dieser Hinsicht erwähnenswert.

Wie ein roter Faden durchzieht die Suche nach dem Wasser- oder Bergpieper (*Anthus spinoletta* L., 1758) die letzten 200 Forschungsjahre auf dem Brocken und am Berg. Johann Matthaeus BECHSTEIN (1757-1822) stellte 1805 das Genus *Anthus* auf, 1807 beschrieb er den Wasserpieper als *Anthus aquaticus*.

Dank

Dank sage ich den Herren Dr. O. von FRISCH und Dr. J. HEVERS vom Staatlichen Naturhistorischen Museum in Braunschweig für freundlichst gewährte Auskünfte, Dr. B. NICOLAI vom Museum Heineanum in Halberstadt, H. RIEFENSTAHL in Ilsenburg und H. ZANG in Goslar für tätige Hilfe bei der Schrifttumsbeschaffung.

2. Brockengänger

BALDAMUS, Eduard (1812-1893): Pfarrer, bekannter Ornithologe, von 1850-1867 Geschäftsführer der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft. Nach der Halberstädter Versammlung der Gesellschaft vom 11.-14.7.1853 begleitete er J. H. BLASIUS (s. dort) und andere Teilnehmer u. a. H. ZANDER, H. KIRCHHOFF und N. KJÄRBÖLLING auf den Brocken. Sie hofften, dort den Wasserpieper (*Anthus aquaticus*) zu finden. Sie erlegten auf den Brockenmooren und auf dem Gipfel mehrere junge Pieper, alles Wiesenpieper (*Anthus pratensis*). B. (1853) bemerkte, daß der Wiesenpieper dort ungemein häufig sei und dicht neben dem im Jahr 1800 eröffneten Brockenhause brüte, ferner, daß Prof. BLASIUS zum 35. Mal auf dem Brocken weile und den Wasserpieper sehr häufig daselbst auf dem Zuge angetroffen habe.

BLASIUS, Johann Heinrich (1809-1870): Naturforscher und Zoologe, von 1836-1870 Professor am Collegium Carolinum in Braunschweig, ab 1857 auch Direktor des Herzoglichen Naturhistorischen Museums. Er stellte alsbald eine eindrucksvolle Sammlung europäischer Vögel im Museum zusammen. Biographie mit Foto von BOETTGER (1954). Verbürgt sind Brockengänge am 10.8.1839 (in Begleitung von H. W. LACHMANN), am 15.8.1841 und am 12.6.1842 (GROSSE 1928). Vom 7.-10.6.1858 tagte die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft in Harzburg und auf dem Brocken, insgesamt 28 Mitglieder, z. T. mit ihren Frauen. Geschäftsführer, d. h. Organisator der Tagung war der Goslarer Carl HENNECKE (1813-1867), Vors. Prof. BLASIUS. Am 8.6. früh brach man von Harzburg zu Fuß und zu Wagen auf. Ein Teil ging über die Harzburg, die Fahrenden über das Torfhaus, hinter welchem einige über die Hirschhörner abgingen, Damen und einzelne Herren fuhren über Schierke zum Brocken hinauf. Die Brockenstraße von Schierke zum Brocken war 1843 fertig geworden. Bei herrlichem Wetter wurde die erste Sitzung im Freien und zwar auf und unter den mit Namen "Teufelskanzeln" bekannten Felsblöcken abgehalten. Nach dem Ende der Sitzung löste sich die Versammlung in kleine Gruppen auf, zu Spaziergängen und Jagdexkursionen. "Es wurden einige *Anthus pratensis* erlegt". Am nächsten Morgen, nach der Übernachtung im Brockenhaus, begann um 8 Uhr die zweite Sitzung im Saal des Brockenhauses. Sie endete um 11 Uhr. Hernach wurde ein Gabelfrühstück eingenommen und alle Teilnehmer brachen in Gesellschaft zu Fuß und zu Wagen nach Ilsenburg auf. Den Nachmittag verlebte die Gesellschaft im Gasthofe "Zur Forelle". In der Abendkühle wurde der Rückweg nach Harzburg angetreten, die Versammlung am nächsten Morgen fortgesetzt und um 2 Uhr abgeschlossen (BALDAMUS 1858). Es muß noch angemerkt werden, daß sich in der Sammlung des Staatlichen Naturhistorischen Museums in Braunschweig wohl Wasserpieper befinden, aber nicht vom Brocken (Prof. Dr. von FRISCH, Dr. J. HEVERS briefl.).

BLASIUS, Rudolf (1842-1907): Sohn des Vorgenannten, Arzt in Braunschweig, bekannter Ornithologe, u. a. Verfasser von Braunschweiger Vogelfaunen (1863, 1886/87, 1896). Brockengänge schon familiär bedingt, Daten nicht bekannt. B. war Bearbeiter des Genus *Anthus* in Bd. 3 des Neuen NAUMANN (1900). Dabei wurde der Wasserpieper als Brutvogel des Thüringer Waldes und des Harzes angeführt, ohne Belege oder eine Quellenangabe. Diese unbelegte Behauptung übernahm dann HARTERT (1910) in sein großes Werk.

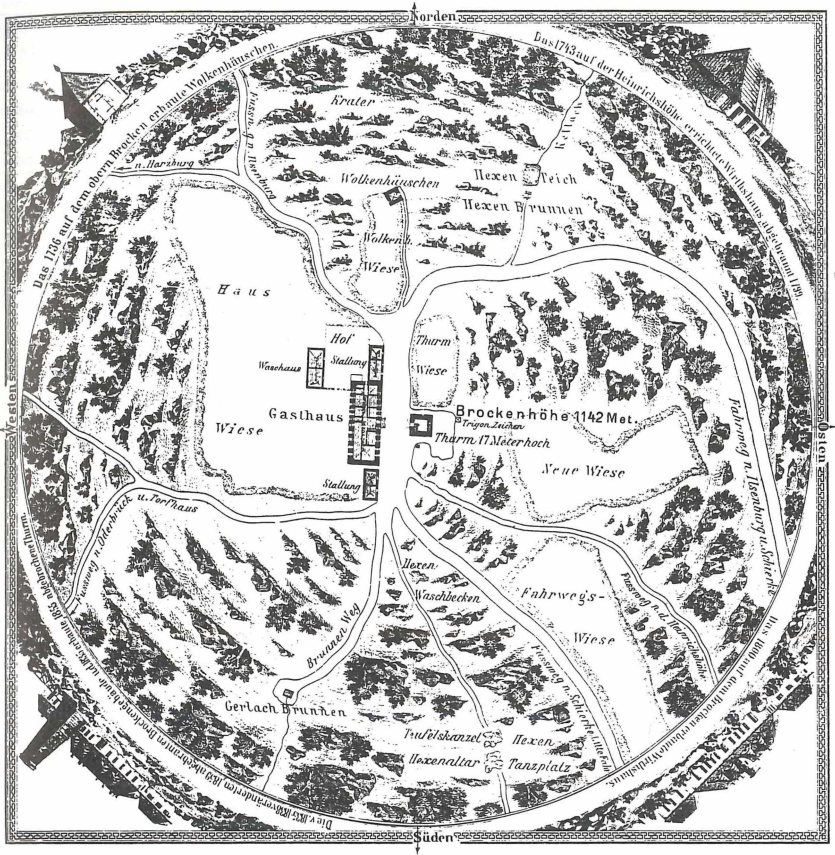


Abb. 1. Reproduktion einer (Panorama-)Karte der Brockenkuppe (etwa um 1885).

BLASIUS, Wilhelm (1845-1912): Bruder des Vorgenannten, Prof. der Zoologie und Botanik in Braunschweig, Nachfolger seines Vaters in der Leitung des Naturhist. Museums. Brockengänge gewiß, Daten aber nicht bekannt. Von bleibendem Wert ist u. a. seine "Braunschweigische Bibliographie". Nachruf aus der Feder seines Sohnes mit Veröffentlichungsverzeichnis (1912).

BORCHERT, Walter (1888-1971): Wurde von LINDNER (s. dort) in Quedlinburg für die Vogelkunde gewonnen, neigungsgemäß Entomologe. Verfasser der - damals schon - ökologisch ausgerichteten "Vogelwelt des Harzes..." (1927). Brockengänge

sicher, Daten aber nicht bekannt. äußerte sich zur Wasserpieperfrage wie folgt: "Die alten Berichte vom Brüten des Wasserpiepers auf dem Brocken sind durch die Arbeiten von LÖNS (1910) und FENK (1917) stark unwahrscheinlich gemacht worden. Danach fehlt jeder Beweis dafür". Überraschungen hielt er für möglich.

BREHM, Oskar (1823-1850): Stiefbruder des Tierleben-BREHM, von Beruf Apotheker. Im August 1846 unternahm er eine vor allem entomologisch ausgerichtete Harzwanderung bis auf den Brocken (BREHM 1847), beschrieb den Zustand der Kuppe und fand dort den Hausrotschwanz als Brutvogel. Zur Ringdrossel gab er an: "In dem Fichtendickicht nach der Mittagsseite sah ich ein Männchen von *Merula torquata*; es war ziemlich scheu, allein es gelang mir nach mehrmaligen Versuchen so nahe zu kommen, um den weißen Halsring zu erkennen. Wahrscheinlich brütet sie hier, denn der Brockenwirt (NEHSE, s. dort) versicherte, schon den ganzen Sommer ein Pärchen bemerkt zu haben." Den Wasserpieper führte er nicht auf, auch den Wiesenpieper nicht.

BRINKMANN, Matthias (1879-1969): Verfasser des Buches "Die Vogelwelt Nordwestdeutschlands" (1933). Brockengänge im Juli 1911 und Oktober 1913 (vgl. Hausrotschwanz). B. wohnte von 1907-1927 in Hildesheim, wanderte wohl öfter im Harz. Eine Nachfrage B.s an HEINEMANN (s. dort), den Wasserpieper betreffend, beantwortete dieser wie folgt: "Ich bleibe dabei, daß ich 1899 auf dem Brocken *A. spin.* beobachtet habe. Aber es waren nur einige Exemplare da. Auch habe ich ihn in einem späteren Jahre dort nicht mehr gefunden."

FENK, Reinhold (1881-1953): Thüringer, Kaufmann und liebenswerter Vogelkundler. In einer auf gründlicher Auswertung des Schrifttums, schriftlichen Anfragen bei Harzkennern sowie eigenen Erfahrungen beruhenden Abhandlung (1917) hielt er fest, daß Wasserpieper weder im Thüringer Wald noch im Harz beheimatet waren. Es waren auf die Hochlagen der Gebirge gestützte, im übrigen aber unbelegte und unbewiesene Analogieschlüsse, die zu den Brutangaben des Wasser-oder Bergpiepers von JÄGER (1874), BREHM (1882), NAUMANN (1900), HARTERT (1910) sowie NEUNZIG (1913) führten. Andere Autoren waren bei ihren Angaben vorsichtiger, z. B. FRIDERICH (1876) und REY (1905). Es ist unverständlich, daß RINGLEBEN (1957) die von F. vorgelegten Beweise nicht für stichhaltig hielt. F. setzte seine Untersuchungen sicherlich fort, kam aber zu keinen anderen Ergebnissen (FENK 1953).

GERBER, Robert (1887-1974): Lehrer und Zoologe, auf Grund seiner Lebensleistung Dr. h. c. der Universität Leipzig 1957. Er schrieb über Urlaubstage in Schierke in den Monaten Februar - April in den Jahren 1960, 1961 und 1963 (GERBER 1967).

HEINEMANN, Hermann (1864-1928): Lehrer, Vogelstimmenkenner und Mitarbeiter Alwin VOIGTs ("Excursionsbuch zum Studium der Vogelstimmen" ab 1894, das in 12 Auflagen erschien). Angeblich beobachtete er am 13.7.1899 auf dem Brockenfelde mehrere Paare des Wasserpiepers (*Anthus spinoletta*). Seinerzeit wurde auch die Brockenkuppe noch "Brockenfeld" genannt, vgl. dazu BLUMENHAGEN (1838). Der Name ist bis heute gebräuchlich, aber allein für das flächenmäßig größte Hochmoor im Harz am westlichen Brockenfuß. 1902 lieferte H. eine Beschreibung seiner Beobachtungen, aus der ich die aus dem Neuen NAUMANN (Bd. 3, 1900) übernommenen Passagen aber ausgelassen habe: "Ich habe ihn auf dem Brockenfelde kennengelernt. Ein ziemlich lautes zieb zieb zieb zieb, machte mich aufmerksam. Auf einer

der verkrüppelten Tannen fand ich den Vogel. Bald gewahrte ich auch, wie er singend in die Höhe stieg. Auf der Höhe folgten sich die Töne immer schneller, dann kam ein leises Zittern, dann wieder dieb dieb dieb dieb (aber leiser als am Anfang), darauf düpp düpp düpp.... und zuletzt wieder das laute zieb zieb zieb zieb. Auf einer anderen kleinen Tanne wurde der Gesang beendet. - Die Vögel sangen recht fleißig. Es war abends 6 Uhr. Auch die Locktöne fand ich denen des Wiesenpiepers sehr ähnlich; Aufzeichnungen habe ich aber leider darüber nicht gemacht; ... Bemerkungen möchte ich noch, daß man nicht gerade bis in den Juli warten soll, um den Gesang dieses Piepers zu studieren. Als ich im vergangenen Jahre den Brocken besuchte, habe ich weder am 16. Juli gegen Abend noch am anderen Morgen dessen Gesang zu hören bekommen, obgleich das Wetter nicht ungünstig war. Es flogen kleine Piepergesellschaften lockend umher. Auch dort oben war der Frühling bereits zu Ende." An VOIGT (s. dort) hatte H. geschrieben: "Auch Lindner gegenüber muß ich dabei bleiben, daß ich *Anthus spinoletta* auf dem Brockenfelde zur Brutzeit beobachtet habe. Vielleicht ist er nicht jedes Jahr da; wenigstens konnte ich ihn das eine Jahr nicht finden. Daß auch *pratensis* da ist, weiß ich wohl. Auf den Gesang allein verlasse ich mich dabei nicht; die Größe schon sticht von *pratensis* ab". H.s Veröffentlichung veranlaßte LÖNS zur Überprüfung der Brockenfauna im Jahr 1907.

LEUNIS, Johannes (1802-1873): Nach den Worten seines Biographen SEELAND (1936) war er Hildesheims größter Naturforscher. Ein Brockengang ist zu vermuten. In der 2. Aufl. der "Synopsis der Naturgeschichte des Thierreichs" (1860) schrieb er über den Baumpieper "geht bis auf die Spitze des Brockens", über den Wasserpieper: "Zur Zugzeit zuweilen auf dem Brocken", vermutlich gestützt auf den Bericht von BALDAMUS (s. dort). Als Heimat der Ringdrossel gab er Europas Gebirgsgegenden an.

LINDNER, Friedrich (1864-1922): Ab 1892 Pfarrer in Osterwieck, promovierte 1900 in Leipzig mit dem "Grundstein zur Ornithologie des Fallsteingebietes" (1901). Er war ein fleißiger Publizist, besuchte mit Gewißheit öfter den in der Nachbarschaft gelegenen Brocken. Lebensbild von RINGLEBEN (1966). Am 4.10.1904 erlag er am großen Veckenstedter Teich einen Felsenpieper (*Anthus obscurus* [LATHAM]), ein junges Männchen, damals ein Novum für ganz Mitteldeutschland (SCHLUBSTEIN 1912). L. bezweifelte entschieden den Wasserpiepernachweis HEINEMANNs vom Brocken. Er schrieb an FENK (s. dort): "Soviel ich weiß, ist das Vorkommen des Wasserpiepers als Brutvogel auf dem Brocken noch nicht nachgewiesen. Nur HEINEMANN behauptet.... Ich selbst habe den Wasserpieper wiederholt als Herbstdurchzügler bei Ilsenburg/Wernigerode beobachtet und erlegt (Belege in meiner und W. VOIGT's Sammlung)".

LÖNS, Hermann (1866-1914): Redakteur und Schriftsteller, auch studierter Zoologe. Von 1905 bis Ende 1909 beschäftigte sich L. intensiv mit einer Wirbeltierfauna der Provinz Hannover. HEINEMANN (s. dort) hatte ihm von seiner Wasserpieperbeobachtung auf dem Brocken berichtet. Aus diesem Grund, aber auch aus anderen Gründen, fuhr L. (zum ersten Mal in seinem Leben) mit seiner 2. Frau und seinem Sohn im Mai und Juni 1907 für 5 Wochen nach Nöschenrode (Wernigerode) in die Sommerfrische und untersuchte bei mindestens 25, zumeist ganztägigen Besuchen den Brocken. Er hatte den Berg aber schon vorher kennengelernt. Dabei war ihm der Leh-

rer W. VOIGT (s. dort) behilflich. Nach L.s Worten war es der Hauptzweck seiner Brockengänge, festzustellen, ob Schildamsel (Ringdrossel) und Wasserpieper dort brüteten. Das war aber nicht der Fall (Protokoll der Naturhist. Ges. Hannover vom 16.2.1911). In Kurzform folgt hier der Inhalt des Protokolls, soweit er die Vögel betrifft: Als Brutvögel der Brockenplatte wurden festgestellt: Hausrotschwanz, Steinschmätzer, Wiesen- und Baumpieper. An den Abhängen der Kuppe brüteten Buchfink, Braunelle, Weidenlaubvogel (Zilzalp), Fitis, Fichtengoldhähnchen, Rotkehlchen, Zaunkönig, Baumpieper, Wiesenpieper, Steinschmätzer, Schwarzdrossel, Singdrossel, Misteldrossel, Tannenmeise, Zeisig, Fichtenkreuzschnabel, Waldohrreule, Urhuhn, Birkhuhn. Ständig ist auch der Kuckuck im Sommer da. - Im Verlauf einer Nervenkrise vernichtete L. am 13.11.1909 alle Unterlagen für die fast fertige Wirbeltierfauna der Provinz Hannover. Zum Glück für uns Spätere hatte er zuvor schon Teilergebnisse seiner immensen Arbeit veröffentlicht bzw. zum Druck gegeben, darunter auch Arbeiten vom Brocken (Tierwelt 1909, Vogelwelt 1910). Darauf muß hier verwiesen werden. Niemand vor und nach ihm hat sich so eingehend mit der Natur des Berges beschäftigt wie LÖNS, das bleibt sein Verdienst. In der Abhandlung über die Brockenvögel sind über die im Vortrag von 1911 genannten Vogelarten weitere genannt, die damals am Berg gebrütet haben, z. B. Siedlungsvögel, die Rabenkrähe u. a. Es ist aus heutiger Sicht unerklärlich, daß L. nur das von ihm Fichtengoldhähnchen genannte Sommergoldhähnchen (*Regulus ignicapillus*) als Brutvogel nannte, nicht aber das im Harz vielleicht zahlreichere Wintergoldhähnchen (*R. regulus*).

MARSHALL, William (1845-1907): Zoologe. Als Oberschüler war er 3 Jahre hindurch in Wernigerode wohnhaft, schrieb 1895 darüber ein paar Abhandlungen mit vielen zoologischen Angaben. Er war oft auf dem Brocken. 1899 erschien aus seiner Feder das Kapitel "Die Tierwelt des Harzes" im Prachtband "Der Harz" von HOFFMANN.

MENZEL, Fritz (1867-1935): Braunschweigischer Forstmeister, passionierter Ornithologe und auch Eiersammler. Von 1898-1909 war er in Harzburg eingesetzt. Er verfaßte eine Reihe von Publikationen, darunter eine Vogelwelt von Harzburg (1917). Er bezweifelte den Wasserpiepernachweis Heinemanns auf der Brockenkuppe, schrieb an FENK (s. dort): "*Spinoletta* kommt auf dem Brocken zur Brutzeit sicher nicht vor. Ich war selbst z. Zt. mit dem lieben, unvergeßlichen LÖNS oben. Habe auch später noch Stücke vom Brocken erhalten, die stets *pratensis* waren".

NAUMANN, Johann Friedrich (1780-1856): Gutsbesitzer und Ornithologe. Als junger Mann suchte er um 1799 einen Landjäger PAULI in Thale auf, um von einigen der gut präparierten Vögel des Jägers Bilder anzufertigen. Im Anschluß daran wanderte er, vermutlich über Ilsenburg, zum Brocken hinauf (THOMSEN & STRESEMANN 1957). Damals zeichnete er auch eine Abbildung des Berges. Sie wurde als kolorierter Kupferstich der Beschreibung einer Brockenreise beigegeben (REIBNER 1803). Vom 8.6.1827 ist ein weiterer Brockengang NAUMANNs bekannt (GROSSE 1928). In NAUMANNs berühmtem Lebenswerk, der "Naturgeschichte der Vögel Deutschlands", finden sich einige Angaben, die von seinen Harzwanderungen zeugen, z. B. bei der Heckenbraunelle und beim Kranich. Vom Wiesenpieper schrieb er: "So habe ich ihn

auch auf dem Brocken bis zu einer Höhe von 1000 m an allen moorigen Stellen angetroffen."

NEHSE, Carl Eduard (1793- ?): 2. Wirt im Brockenhaus von Mai 1834 bis 1850 als Angehöriger der gräflichen Administration in Wernigerode. Sein erstes Brockenbuch von 1840 enthält ein Verzeichnis der Pflanzen und Tiere des Berges. Die Angaben über die Vögel folgen hier im Wortlaut: "Ferner an Federwild: das Auerhuhn *Tetrao Urogallus*, das Haselhuhn *Tetrao Bonasia*, verschiedene Gattungen von Schnepfen und mehrere Sorten kleiner Vögel, welche hier brüten, auch die große Turm-, Mauer- oder Steinschwalbe *Hirundo Apus*, umfliegt in Massen den Brocken, besonders wenn Gewitter in den Thälern liegen. Zugvögel, als: die Schild- oder Seeamsel *Turdus Merula*, die Schnarre *Turdus viscivorus*, der Krammetsvogel *Turdus pilaris*, die Singdrossel *Turdus musicus* und die Weindrossel *Turdus iliacus* fallen im Herbst am Brocken an und werden in Dohnen gefangen. Während des Sommers umkreisen oft verschiedene Raubvögel, besonders der gemeine Bußhard *Falco Buteo* und der Sperber *Falco Nisus*, den Brocken. Auch der Storch *Ciconia alba*, der Kranich *Grus cinerea*, und die wilde Gans *Anser cinereus*, überziehen im Herbst in Scharen, aber im Frühjahr nur einzeln, den Brocken." - Als Gastwirt kannte sich Nehse in erster Linie gut mit eßbaren und jagdbaren Vogelarten aus. Besonders begehrt bei den Jägern waren seinerzeit die Drosseln (*Turdidae*), auch Krammetsvögel genannt. Sie wurden zur Zugzeit (Sept. bis Nov.) in Dohnenstiegen gefangen. Die Dohnen wurden kreisförmig aus Ruten gewunden und mit Schlingen aus gedrehten Pferdehaaren bestückt. Als Lockmittel dienten die roten Beeren der Eberesche. Anderenorts waren Wacholderbeeren (Krammetsbeeren) die Lockspeise. Für den Fang kleiner Vögel gab es Vogelherde, z. B. am Forsthaus Hohne.

Der Dohnenstieg am Brocken dürfte sich an einem alten Brockenweg vom Langenwerk zur Heinrichshöhe und hinab zum Quitschenhai (W vom Brockenbett) befinden haben. Aus Unterlagen der gräflichen Administration geht hervor, daß um 1747 entlang jenes Weges eine Quitschenallee angelegt worden ist. Quitsche ist der Harzer Name der Eberesche (KNOLLE 1980). Aus eigenen Beobachtungen weiß ich, daß auch heute noch zur Herbstzeit Vögel über den Sattel zwischen Brocken und Heinrichshöhe hinwegziehen.

RIEFENSTAHL, Robert (1823-1903): Maler in Ilsenburg, der eine naturalistische Darstellungsweise bevorzugte. Brockengänger und auch Jäger. Schon als Schüler präparierte er Vögel, schenkte seine Sammlung schließlich dem Gymnasium in Wernigerode. Er war mit dem Malerehepaar CROLA in Ilsenburg und dem Jagdmaler Chr. KRÖNER befreundet. Ein Großteil seiner Werke soll sich im Schloßmuseum Wernigerode befinden.

SAXESEN, Friedrich Wilhelm Reisig (1792-1850): Er war von 1827-1842 Zeichenlehrer an der Berg- und Forstschule in Clausthal, auch Maler, trat mehrfach schriftstellerisch hervor. Er illustrierte RATZEBURGS Forstinsekten (Kleinschmetterlinge) und verfaßte eine kommentierte Tier- und Pflanzenliste des Harzes (ZIMMERMANN 1834), mit vielen Fundortangaben vom Brocken. In erster Linie war er wohl Entomologe. Brockengänge sind verzeichnet am 31.5.1822, 30.7.1827, 31.5.1830 (DENEKE 1928). - Vom Wiesen- und Baumpieper schrieb er, daß diese häufig bis auf die Brockenspitze kommen. Den Wasserpieper führte er nicht auf.



Krammetsvögel.

Abb. 2. Dohne mit gefangenem "Krammetsvogel" in einer Schlinge aus Pferdehaar (vgl. Text). Reproduktion aus: BREHM (1866).

SCHÖPWINKEL, Albert (1830-1910): Kanzleirat im Dienste der Grafen von Stolberg-Wernigerode. Jäger und auch Maler. Ein Lebensbild schuf Frau DERDEY (1990). S. verfaßte eine längere Abhandlung über "Die Vogelwelt der Grafschaft Wernigerode" (1892), gestützt auf die Erfahrungen von Jagdgenossen; von geringem faunistischen Wert, jedoch mit vielen biologischen Angaben (Nestbeschreibungen, Eizahlen usw.). Brockengänge gewiß, Zeitpunkte aber nicht bekannt.

SCHWANECKE, Gustav (? -1902): Brockenwirt als Pächter von 1875-1895, der nach LÖNS (1910) lange Jahre hindurch am Brocken einen Dohnenstiege betrieb. Leider führte er kein Buch über die Fangergebnisse. Dabei hatte er allerlei seltene Drosseln gefangen, "sie aber mit den gewöhnlichen Arten an die Händler verkauft". Ab 1908 waren Dohnenstiege nicht mehr erlaubt (Reichsvogelschutzgesetz). S. sah über dem Brockenhause einmal einen Adler, beobachtete auch den Wanderfalken und größere Möwen. Im Winter 1895 fand ein Gast auf dem Brocken eine Flügelfeder vom Uhu.

VOIGT, Wilhelm (1883-1961): Lehrer, später Rektor in Wernigerode, Brockenkenner und früher Naturschützer. Mit einer Abhandlung im Brockenbuch setzte er sich intensiv für den Schutz des Berges ein (VOIGT 1926). - Schon als Schüler war er ein Vogelkenner. Zum Entsetzen seines Direktors erwarb er als Seminarist in Halberstadt im Wege der Subskription den "Neuen NAUMANN". Dem jungen Lehrer war durch die fürstliche Administration in Wernigerode die Vogeljagd zu wissenschaftlichen Zwecken erlaubt. Dadurch wurde er mit LÖNS (s. dort) bekannt, begleitete ihn 1907 auf 16 Brockengängen und blieb auch später mit ihm in Verbindung. Im Beisein von Löns erlegte er damals auf der Brockenkuppe 2 Wiesenpieper zu Prüfungszwecken. Er besaß auch eine Vogelsammlung. Wiederholt hat er später über die Tage mit LÖNS am Brocken berichtet (VOIGT 1924, 1929, 1959). Zur Wasserpieperfrage äußerte er sich wie folgt in seiner ersten, mit Löns abgestimmten Veröffentlichung (VOIGT 1907): "Wenn behauptet wird, auch der sonst nur im Hochgebirge, und auch dort erst in einer Höhe von über 1000 m brütende Wasser- oder Bergpieper sei auf dem Brocken Brutvogel, so ist dieser Irrtum sicher auf eine Verwechslung mit der vorigen Art (Wiesenpieper) zurückzuführen, der er so täuschend ähnlich ist, daß ihn selbst der Kenner oft nur mit Sicherheit bestimmen kann, wenn er ihn mit seinem Doppelgänger vergleichen kann."

Mit vorstehender Auflistung sind gewiß nicht alle vogelkundlich ausgerichteten Brockengänger oder Brockenfahrer der letzten 200 Jahre erfaßt worden.

Es bleibt offen, ob es sich bei dem von P. Wiegand zur Zugzeit um die Wende Sep./Okt. 1925 am Brockenhotel beobachteten Vogelpärchen (RINGLEBEN 1957, PÄTZOLD 1984) überhaupt um Wasserpieper gehandelt hat. Neben anderen Argumenten spricht auch die fehlende Fluchtdistanz nicht dafür.

Schließlich befand NIETHAMMER (1937), daß der Wasserpieper dem Brocken als Brutvogel fehle. Er fügte hinzu: Angaben darüber scheinen auf Irrtum zu beruhen.

Zum gegenwärtigen Vorkommen von *Anthus spinoletta* am und im Harz habe ich mich kürzlich an anderer Stelle geäußert (KNOLLE 1993).

Zusammenfassung

Vogelkundlich interessierte Brockengänger der letzten 200 Jahre werden aufgelistet, ihre Beobachtungen z. T. kurz wiedergegeben. Die Bemühungen der Männer galten zumeist dem Berg- oder Wasserpieper, der jedoch als Brutvogel auf der Brockenkuppe bis in die Gegenwart nicht nachgewiesen werden konnte.

Literatur

Ergänzungen und Nachträge zur Ornithologie des Nordharzes und seines Vorlandes von HAENSEL & KÖNIG (1974-1991).

- BALDAMUS, E. (1858): Protokoll der XII. Versammlung der deutschen Ornithologen-Gesellschaft zu Harzburg, dem Brocken etc. vom 7. bis 10. Juni 1858. Naumannia 8: 177-198.
- BECHSTEIN, J. M. (1807): Gemeinnützige Naturgeschichte Deutschlands nach allen drey Reichen. Band 3 (Vögel). Leipzig.
- BLASIUS, E. (1913): Geh. Hofrat Prof. Dr. Wilhelm BLASIUS +. Orn. Mschr. 38: 103-107.
- BLUMENHAGEN, W. (1838): Wanderung durch den Harz. Bd. IV der Reihe "Das malerische und romantische Deutschland". Leipzig.
- BOETTGER, C. R. (1954): Johann Heinrich BLASIUS. techn. Hochschule Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig, Ber. aus Forschung u. Hochschulleben 1952-1954. Braunschweig.
- BREHM, A. E. (1866): Brehm's Illustriertes Thierleben. (1. Aufl.). 2. Bd. - Vögel. Hildburghausen.
- (1882): Brehm's Thierleben. (2. Aufl.) 2. Abt.-Vögel, 2. Bd. Leipzig.
- DENEKE, G. (1928): Maler auf dem Brocken. Z. Harzver. 61: 70-97.
- DERDEY, D. (1990): Albert SCHÖPWINKEL, ein Wernigeröder Maler. Unser Harz 38: 98-100.
- FRIDERICH, C. G. (1876): Vollständige Naturgeschichte der deutschen Zimmer-, Haus- und Jagdvögel. Stuttgart.
- GEBHARDT, L. (1980): Die Ornithologen Mitteleuropas. Ein Nachschlagewerk. J. Orn. 121. Sonderh.
- GROSSE, W. (1928): Brockenwanderer der Jahre 1809 bis 1848. Z. Harzver. 61: 121-128.
- HAENSEL, J., & H. KÖNIG (1974-1991): Die Vögel des Nordharzes und seines Vorlandes. Naturkd. Jber. Mus. Heineanum IX (1-7).
- JÄGER, G. (1874): Deutschlands Thierwelt nach ihren Standorten eingetheilt. 2 Bände Stuttgart.
- KNOLLE, F. (1980): Mensch und Vogel im Harz. Clausthal Zellerfeld.
- (1993): Zum Vorkommen des Wasserpiepers *Anthus spinoletta* am und im Harz. Vogelkd. Ber. Niedersachs. 25: 37-40.
- MARSHALL, W. (1895): Plaudereien und Vorträge. 2. Samml. (2. Aufl.). Leipzig.
- NEHSE, C. E. (1840): Der Brocken und seine Merkwürdigkeiten. Wernigerode.
- NEUNZIG, K. (1913): Einheimische Stubenvögel. (5. Aufl.). Magdeburg.
- PÄTZOLD, R. (1984): Der Wasserpieper *Anthus spinoletta*. NBB 565. Wittenberg Lutherstadt.
- REIBNER, F. (1803): Beschreibung einer gesellschaftlichen Brockenreise. Köthen.
- REY, E. (1905): Die Eier der Vögel Mitteleuropas. 2 Bände. Gera-Untermhaus.
- SEELAND, H. (1936): Dr. Johannes LEUNIS. Professor der Naturgeschichte am Gymnasium Josephinum Hildesheim 1802-1873. Unsere Diözese 11. Hildesheim.
- THOMSEN, P., & E. STRESEMANN (1957): Johann Friedrich NAUMANN der Altmeister der deutschen Vogelkunde. (Lebensdarstellungen deutscher Naturforscher Nr. 6) Leipzig.
- VOIGT, A. (1920): Excursionsbuch zum Studium der Vogelstimmen. (8. Aufl.). Leipzig.

VOIGT, W. (1926): Die Naturwelt des Brockens und ihr Schutz. In: R. SCHADE (Hrsg.): *Der Brocken. Abhandlungen über Geschichte und Natur des Berges. Zusammenestellt von W. GROSSE.* Braunschweig. S. 80-87.

- (1929): Erinnerungen an Hermann LÖNS. *Wernigeröder Zeitung*, August 1929.

- (1959): 50 Jahre "Brockengeheimnisse". Persönliche Erinnerungen an gemeinsame Forschungen im Brockengebiet mit Hermann LÖNS im Jahre 1907. Nachtrag von O. LUDWIG. *Naturschutz Landschaftsgestaltung Bezirk Magdeburg*, 3. Folge: 19-22.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Knolle Friedel

Artikel/Article: [Zur vogelkundlichen Forschung auf dem Brocken \(Sachsen-Anhalt\) 55-65](#)